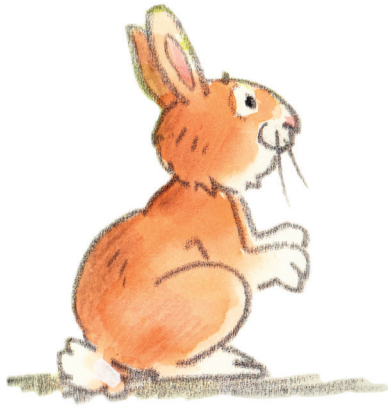




MOPPELS ABENTEUER

Die Geschichte

Fragen an die Schülerinnen und Schüler (SuS) sind fett und blau gedruckt.

Hallo Kinder der Klasse xxx!

Ich bin Moppel und ich bin ein Bär! Nein? Kein Bär? **Was denkt ihr denn, was für ein Tier ich bin?**

Ein Kaninchen, richtig. Und zwar ein klitzekleines Kaninchen, ein Zwergkaninchen nämlich. Ich wohne in einem Stall bei Nils und Sarah. Die gehen beide auch zur Grundschule. Genau wie ihr also. **Kennt ihr die beiden vielleicht?**



Neulich ist mir was richtig Spannendes passiert: Nils bringt mir ja immer morgens meine Frühstücksmöhren. Und eines Tages hat er vergessen, die Stalltür zu schließen. Und da war sie, die große Freiheit!

„Prima“, dachte ich, „dann schau ich mir doch mal an, wohin Nils und Sarah jeden Morgen gehen. Muss ja lustig sein dort, sonst würden die das doch nicht immer wieder

Ggf. SuS irritieren und falsche Klasse nennen

Stofftier wendet sich an die Kinder. Kinder antworten lassen, bis das Wort „Kaninchen“ fällt



machen, oder? Und die Taschen, die die immer auf dem Rücken mitschleppen ... Ob da wohl was zu essen drin ist?“

Also bin ich los und hinter Nils und Sarah her – ganz, ganz vorsichtig, damit sie mich ja nicht bemerken. Wollte ja nicht gleich wieder eingesperrt werden. Mensch, das war ganz schön aufregend, am Straßenrand hinter den beiden her zu hoppeln. Was da alles rumlag!!! **Könnt ihr euch das vorstellen?**

Viele Dinge, die ihr eben genannt habt, habe ich tatsächlich am Straßenrand liegen sehen. Und beschnüffelt. Manches hat ganz schön komisch gerochen. Werfen die Menschen denn einfach alles auf den Boden, was sie nicht mehr brauchen? Ich mümmele meine Möhren ja immer bis zum letzten Bissen auf. Da bleibt nix übrig!

Wir kamen der Schule wohl immer näher, denn es waren eine Menge Kinder unterwegs. Ein Junge ist auf dem Fahrrad direkt an mir vorbei geradelt, in der Hand ein Päckchen mit einem Strohhalm drin. Schnell hab ich mich unter einem



Busch versteckt. Gesehen hat er mich nicht, aber er hat sein Trinkpäckchen einfach in den Busch geworfen und – „autsch!“ – direkt mein schönes langes Ohr getroffen! So ein Schreck!

Aber ich bin ja ein Zwergkaninchen und kein Angsthase, also weiter. Ich wollte Nils und Sarah nicht aus den Augen verlieren. Auf dem Schulhof war viel los. Viele Kinder trugen große Taschen auf dem Rücken – wie Nils und Sarah. „Au ja, die wollen bestimmt alle ein Picknick machen. Da fällt sicher was für mich ab!“

SuS erzählen lassen, was alles am Straßenrand liegt und ggf. aufschreiben

Ggf. blauen Punkt ans Ohr malen und pusten einfordern



Ding Dong. Plötzlich ertönte eine laute Glocke, viel lauter als die Klingel bei uns zu Hause. Ich bin vor Schreck fast in Ohnmacht gefallen. Alle Kinder verschwanden in dem großen Haus, das musste wohl die Schule sein. Auch Nils und Sarah waren jetzt da drin.

„Klasse“ – dachte ich – „jetzt schau ich mir den Hof mal genauer an und keiner sieht mich.“ Und da entdeckte ich auch gleich was Tolles. Neben dem Abfallkorb lag ein Brötchen



mit Käse. Das weite Gehoppel hatte mich hungrig gemacht und ich biss direkt hinein. An altem Brot knabbere ich ja ganz gern mal herum, aber der Käse schmeckte scheußlich. Mir wurde sogar ein bisschen schlecht davon.

Ein altes Brötchen zeigen

Warum hat das Kind das Brötchen nicht gegessen, als es noch frisch war? Oder hat es ihm vielleicht nicht geschmeckt? Aber dann hätte es doch etwas anderes damit machen können, als es auf den Boden zu werfen, oder?

Habt ihr eine Idee?

Na, euch fällt ja eine Menge ein. Ich war erst mal ratlos: „So eine Gemeinheit, erst der blaue Fleck am Ohr und jetzt auch noch Bauchweh! Hoffentlich passiert auch mal was Schönes.“

Und ja, gleich neben dem Schultor lag ein buntes Heft, ein Comic, so etwas kenne ich von Sarah. Die liest das ständig!

Fragen, was man mit Broten machen soll, die man nicht mag (z. B.: mit Freund*innen tauschen, Eltern bitten, etwas Anderes aufs Brot zu schmieren, zu Hause aufpeppen und essen, Mitschüler*innen geben, die noch Hunger haben, zumindest in die Restmüll- oder Biotonne werfen)



Aber hier waren keine komischen Enten mit Mützen drin, sondern verschiedene Tiere, die offenbar alle miteinander sprechen konnten. Sehr interessant!

Altes Comic-Heft zeigen

Plötzlich raschelte es hinter mir und ich zuckte zusammen. Ein Tier huschte an mir vorbei und nochmal eins. „Die sehen ja genauso aus wie ich!“, fiel mir auf. „Naja ... nicht ganz, mein Fell glänzt viel schöner!“ **Habt ihr eine Idee, wer das war, Kinder?**

Richtig, zwei wilde Kaninchen waren das, die hatten mich schon die ganze Zeit beobachtet. „Du bist wohl neu?“ fragte mich das dunkle. „Wir haben dich hier noch nie gesehen.“



„Und ein bisschen dumm bist du auch, oder?“ meinte das hellere Kaninchen. „Weißt du nicht, dass es an der Straße gefährlich sein kann?“ Also erzählte ich von meinem Zuhause im Stall und dass es mein

erster heimlicher Ausflug wäre. Da wurden die zwei richtig nett und nahmen mich mit auf ihre Wiese hinter der Schule und luden mich zum Essen ein.

Endlich! Die Art Futter kannte ich. Auf einem großen braunen Haufen lagen viele leckere Sachen, auch Salatblätter

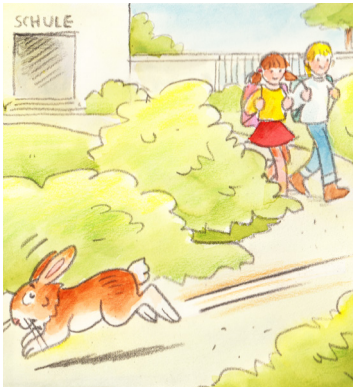


und Möhrenschenkel. Meine neuen Freunde Hoppel und Poppel erzählten, dass der Garten Frau Müller gehört. Und die wirft jeden Vormittag Gemüseabfälle auf diesen Haufen – ein prima Mittagessen für wilde Ka-

ninchen. „Tolle Sache! Aber was ist das denn für ein Haufen?“ fragte ich mich. **Wisst ihr es vielleicht?**

Komposthaufen

Ich dachte mir schon, dass ihr das schon mal gesehen habt. Wir drei Kaninchen hatten eine Menge Spaß zusammen und ich wäre gerne länger bei ihnen geblieben, doch plötz-



lich ertönte schon wieder die laute Schulglocke. Diesmal bin ich schon ein bisschen weniger erschrocken, doch Hoppel meinte: „Jetzt kommen alle Kinder aus der Schule und gehen nach Hause.“ „Oh je, dann muss ich gleich los“, rief ich.

„Sarah und Nils kommen mich doch nach der Schule immer gleich besuchen!“ „Nur die Ruhe“, sagte Hoppel, „ich kenne eine Abkürzung, komm mit.“

Kaum auf der Schotterstraße, entdeckte ich etwas Interessantes. In der Sonne glitzerte etwas, das aussah wie ein Häufchen flacher durchsichtiger Steine. Schnell hoppelte ich



darauf zu. „Stopp!“ riefen Hoppel und Poppel wie aus einem Mund – Entschuldigung, wie aus einer Schnauze –, „Sei vorsichtig!“ „So ein Quatsch“, dachte ich mir, „was soll daran denn gefährlich sein?“ Blieb aber trotzdem stehen. **Was**

konnten diese glitzernden Dinger denn sein?

Glasscherbe

„Schau dir mal diese Narbe an meiner Pfote an“, sagte Poppel, „da bin ich auf eine solche Glasscherbe getreten. Zum Glück ist alles gut verheilt. Scherben liegen leider total oft auf dem Boden.“ „Das ist für Tiere ja richtig gefährlich“, sagte ich, „jetzt muss ich aber wirklich schnell nach Hause“.

Als wir in meinem Garten angekommen waren, verabschiedeten wir uns. „Ihr müsst mich ganz bald besuchen“, bat ich Hoppel und Poppel. Wer weiß, wann die Kinder das nächste Mal den Käfig offen lassen würden und ich entweichen könnte.



Schnell sauste ich in meinen Stall und schon kamen Nils und Sarah angelaufen, um mich zu knuddeln. Ich tat so, als ob ich schlief, obwohl mein Herz ganz schön laut klopfte. „Schau mal“, sagte Sarah, „du hast heute Morgen den Stall offen ge-

lassen und unser fauler Moppel hat es nicht mal gemerkt, sondern alles verpennt.“ „Wenn die wüssten ...“, dachte ich nur ...

Mein Abenteuer ist also fürs Erste vorbei. **Aber was machen wir nun mit dem ganzen Müll, den ich unterwegs gefunden habe? Da brauche ich euch.**

Gefunden wurden: Trinkpäckchen, altes Brötchen, Comic, Glasscherbe

**Aufgabe zum Abschluss:
Weitermalbild, Moppel träumt nach seinem Abenteuer, wie eine Welt ohne Müll aussehen kann**

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.
Helmholtzstraße 19, 40215 Düsseldorf
T +49 211 3809-449
umwelt@verbraucherzentrale.nrw
verbraucherzentrale.nrw

Autoren: Friederike Farsen, Mathias Huppenbauer, Julia Wagner

Illustrationen: Gerlinde Keller / Maßarbeit Kommunikation, Hamburg

Stand: 05/2026